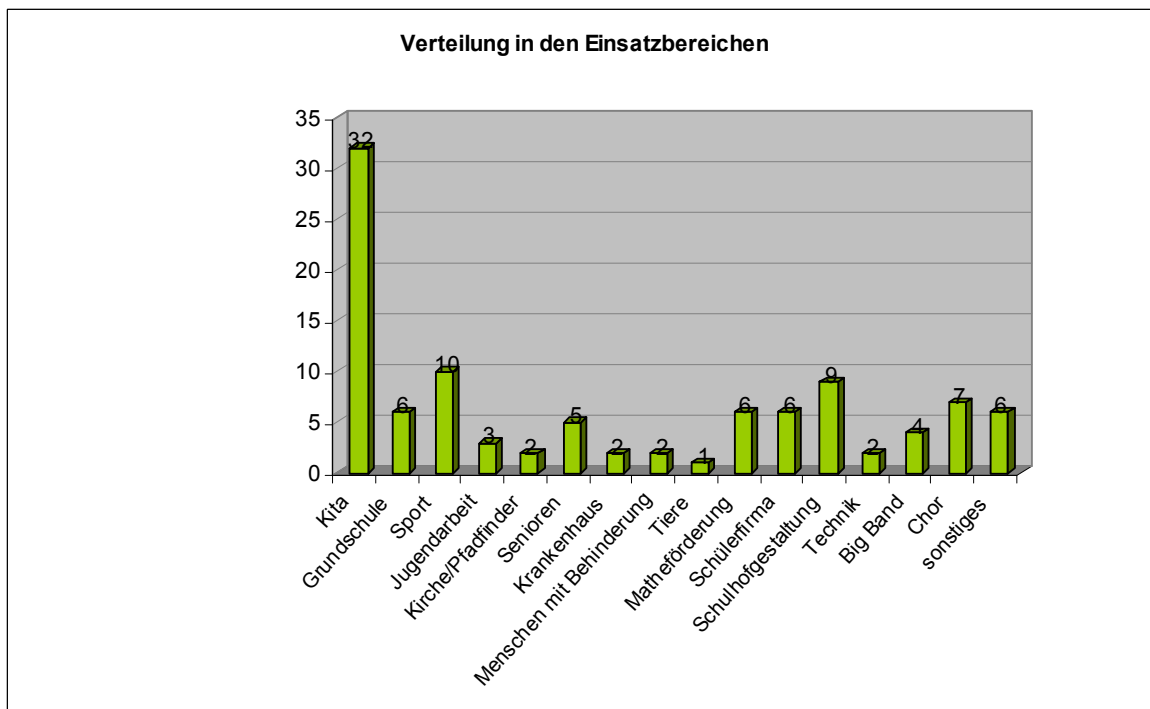


Evaluation des Sozialen Engagements

Die SchülerInnen sollten in dem Fragebogen ihre Erfahrungen, ihre persönlichen Meinungen und ihre Kritik zum Projekt „Soziales Engagement“ rückmelden. Der Fragebogen gab den SchülerInnen die Möglichkeit, bereits vorgegebene Antwortmöglichkeiten anzukreuzen oder andere Antworten bei „sonstige“ zu ergänzen. In Anlehnung an den SchülerInnenrückmeldungen des Durchgangs 2015/16 wurde das Design für den Fragebogen entworfen. Angaben, die SchülerInnen häufiger als einmal genannt hatten, *wurden* in die Darstellung mit aufgenommen. Es *wurden* auch Fragen mit freien Antwortmöglichkeiten gestellt. Im Fragebogen *wurden* allgemein der Einsatzbereich, die Suche nach einer Einrichtung, der Wechsel und der Rhythmus abgefragt. Anschließend *wurde* nach der Einrichtung an sich, der Betreuung und den Aufgaben, der Organisation sowie den Lernerfahrungen in der Einsatzzeit gefragt. Im letzten Teil konnten die SchülerInnen ihre Meinung sowie Empfehlungen mitteilen.

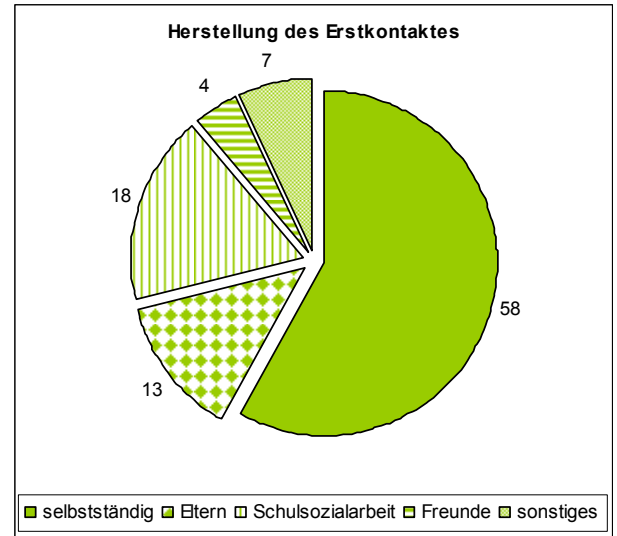
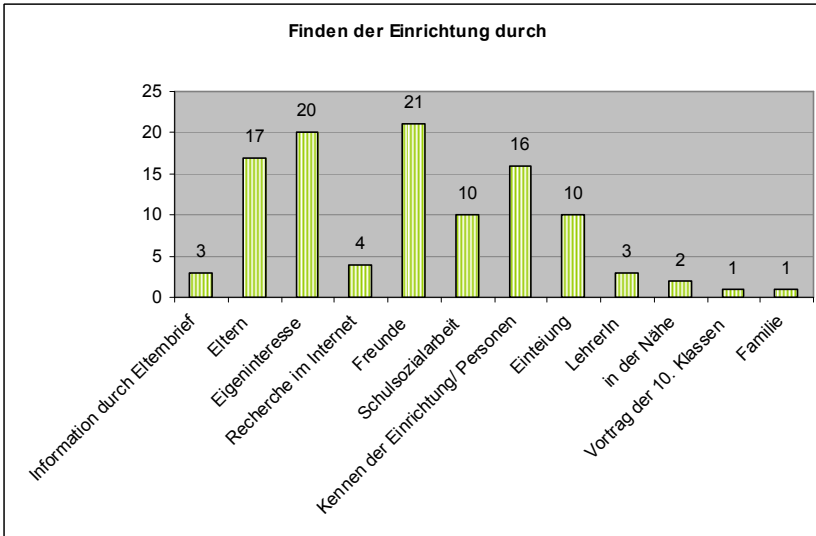
Die Befragung wurde Ende Mai 2017 durchgeführt. Es haben sich 101 SchülerInnen (45 männlich, 55 weiblich, 1 ohne Angabe) von 111 beteiligt.

1. Verteilung in den Einsatzbereichen



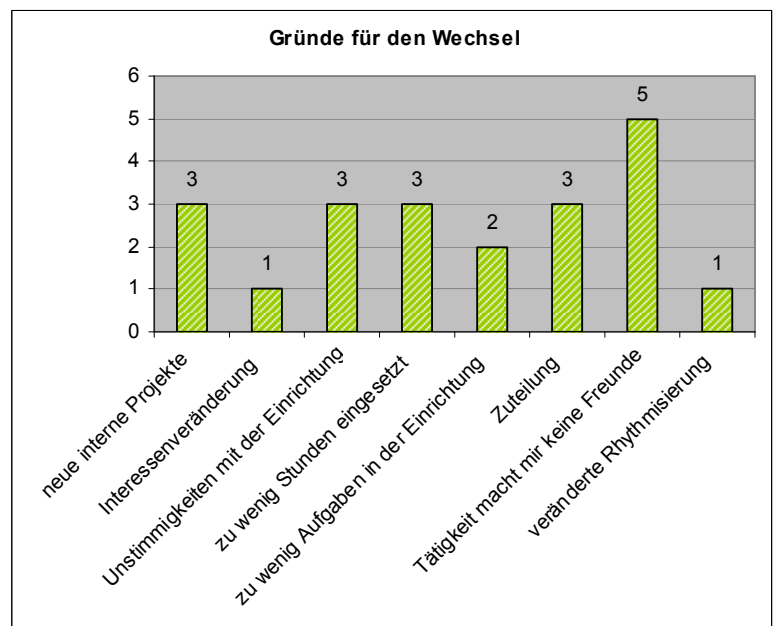
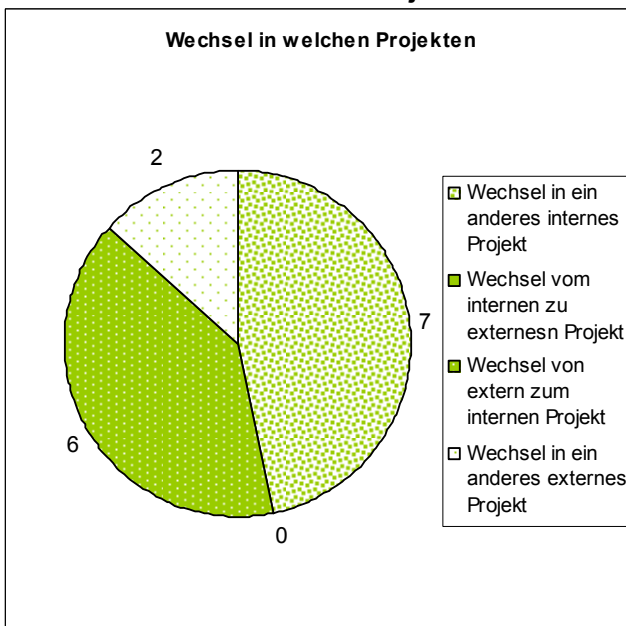
- die Unterstützung von bedürftigen Menschen in den externen Einrichtungen war im Vergleich zu den Bereichen Umwelt und Gemeinwohl besonders oft gewählt
- wie bereits im letzten Schuljahr wurde am häufigsten die Kindertagesstätte als Einrichtung gewählt
- im Bereich Sport waren 10 SchülerInnen tätig
- 34 SchülerInnen gaben an, ihr Projekt in der Schule durchgeführt zu haben, d.h. mehr als ein Viertel der SchülerInnen waren intern in der Schule

2. Suche einer Einrichtung



- Der Elternbrief wurde bei der Suche nach einer Einrichtung wenig genutzt
- besonders die Eltern, Freunde und die bekannten Einrichtungen im näheren Umfeld waren für das Finden einer Einrichtung hilfreich
- das Eigeninteresse gab neben Freunden den größten Impuls bei der Wahl einer Einrichtung
- lediglich 10 Personen geben an, dass sie durch die Schulsozialarbeit unterstützt wurden
- weitere 10 SchülerInnen wurde aufgrund des Fehlens einer Einrichtung eingeteilt
- da nur 10 von 16 SchülerInnen die Kategorie „Einteilung“ angegeben haben, kann daraus geschlossen werden, dass die 6 weiteren SchülerInnen in den internen Projekten diesen Bereich auch interessant fanden oder durch andere Personen zu der Teilnahme an einem internen Projekt motiviert werden konnten (siehe Wechsel in den Projekten)

3. Wechsel in den Projekten

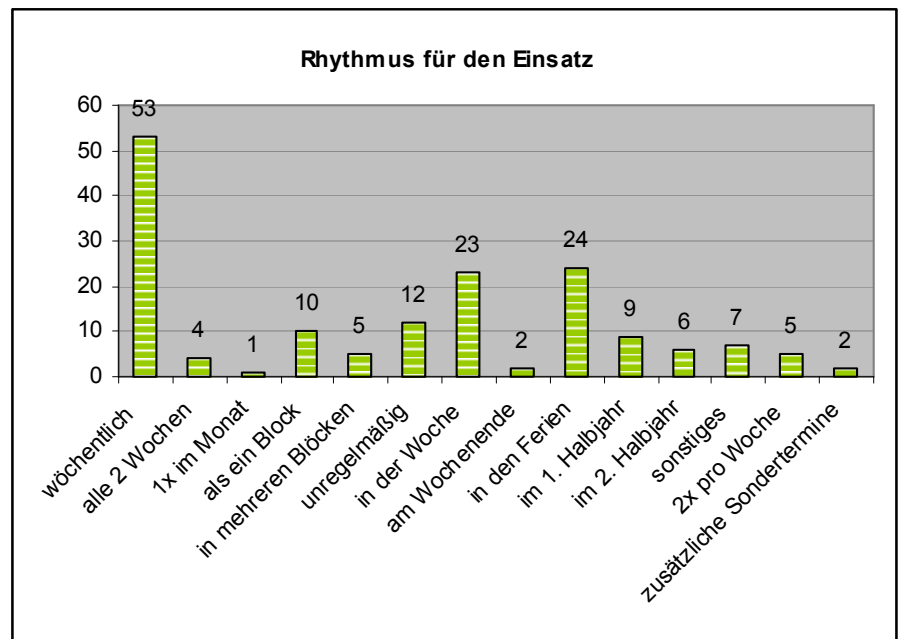


- 16 von 84 SchülerInnen geben an, dass sie ihr Projekt gewechselt haben (eine Person hat keine Angabe zum Wechsel gemacht)
- 6 SchülerInnen sind von einem externen zu einem internen Projekt gewechselt und 7 SchülerInnen haben intern ihr Projekt verändert

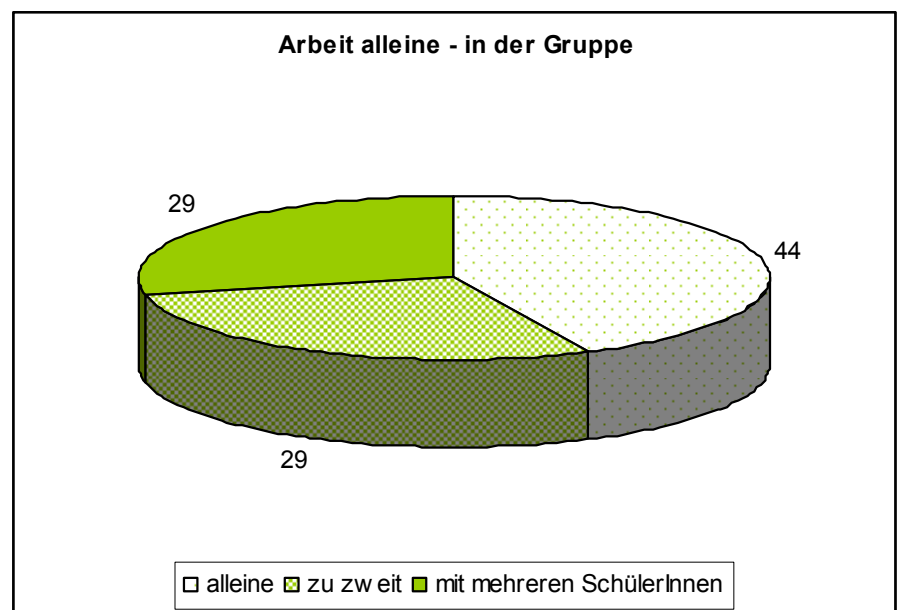
- diese Wechsel könnten mit der veränderten Rhythmisierung zum 2. Halbjahr zusammenhängen, aufgrund derer die SchülerInnen Elterninformationen zu weiteren Wechselmöglichkeiten erhalten hatten (der Projekttag wurde auf den Mittwoch verlegt und die Zeit hat sich leicht verändert)
- weitere 2 SchülerInnen haben sich außerhalb der Schule ein neues Projekt gesucht
- bei den Angaben von Gründen haben 5 SchülerInnen angekreuzt, dass sie keine Freude an ihrer Tätigkeit hatten
- insgesamt 6 SchülerInnen geben an, dass sie sich wegen der Stunden oder wegen Unstimmigkeiten mit der Einrichtung ein anderes Projekt gesucht haben
- insgesamt 7 Personen geben an, dass die Schule mit dem Einrichtungswechsel in Beziehung steht: neue interne Projekte wie Chor und Big Band, Zuteilung durch die Schule und die bereits erwähnte veränderte Rhythmisierung

4. die Wahl des Rhythmus und der Arbeit alleine oder in der Gruppe

- der Großteil der SchülerInnen führte ihr Projekt in der Woche und/oder wöchentlich durch
- weitere 24 SchülerInnen hatten ihr Projekt in die Ferien verlegt und hatten deswegen montags/mittwochs verkürzten Unterricht
- insgesamt 15 SchülerInnen waren im Blockmodell oder in mehreren Blöcken in der Einrichtung tätig
- 12 Personen geben an, dass sie ihre Einsatzzeiten in keinem bestimmten Rhythmus, sondern unregelmäßig absolvierten

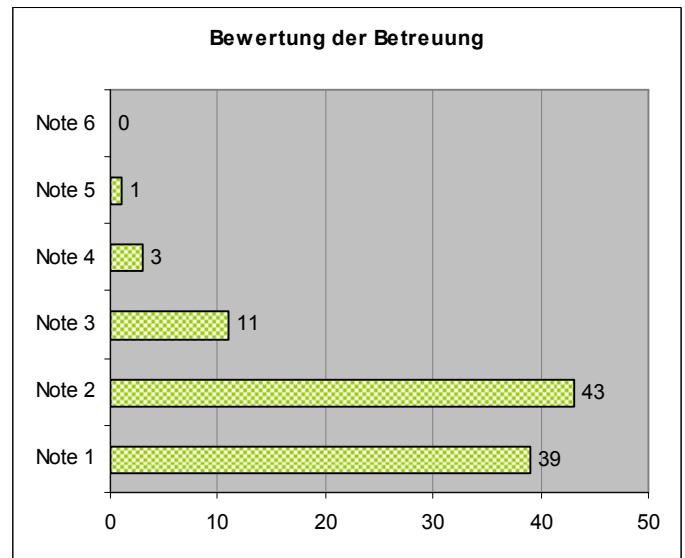
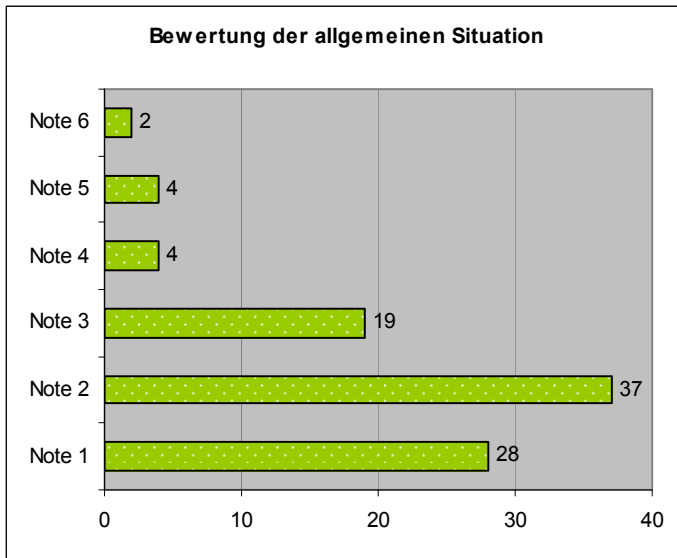


- etwas mehr als ein Drittel ging alleine in eine externe Einrichtung
- ca. ein Drittel war zu zweit im Projekt tätig (extern, intern)
- ca. ein Drittel war als Gruppe tätig (extern, intern)
- im Vergleich zum Vorjahr haben sich mehr SchülerInnen für ein Projekt ohne MitschülerInnen entschieden



5. Bewertung der Einrichtung und der Betreuung unter Angaben von Gründen

Bei der Befragung wurde zuerst die allgemeine Situation erfragt, bevor die SchülerInnen mittels einer schulischen Note die Einrichtung bewerteten. Anschließend wurde auch bei der Bewertung der Betreuung nach diesem System verfahren. Diese Reihenfolge ermöglichte den SchülerInnen eine Auseinandersetzung mit der Situation und der Betreuung vor Ort, bevor sie mittels einer Schulnote die Einrichtung bewerteten. Entscheidungen nach dem reinen Bauchgefühl sollten somit vermieden werden. Im Folgenden werden um die Bewertung leichter nachvollziehen zu können, die Gründe für die Bewertung vorangestellt.

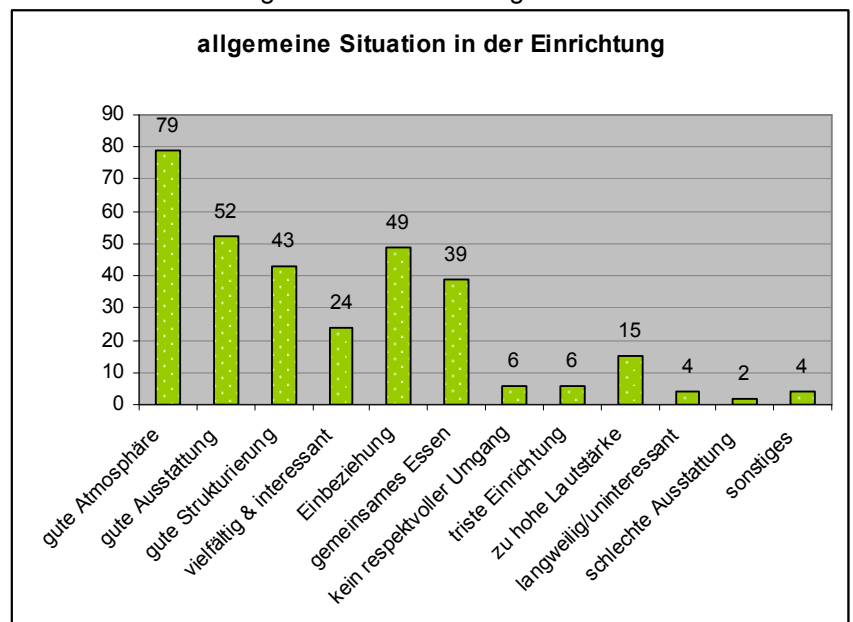


- zuerst wurde die allgemeine Situation ausgewertet
- insgesamt wurde bei der allgemeinen Situation in der Einrichtung 28x die Note 1, 37x die Note 2, 19x die Note 3, 4x die Note 4, 4x die Note 5 und 2x die Note 6 erteilt
- durchschnittlich wurde die Note 2,12 vergeben
- die Betreuung wurde etwas besser bewertet: 39x die Note 1, 43x die Note 2, 11x die Note 3, 3x die Note 4 und 1x die Note 5
- durchschnittlich entspricht dies der Note 1,8
- wenn man sich die Noten 4-6 bei der Beurteilung der allgemeinen Situation und der Betreuung anschaut, fällt auf, dass darunter - außer einer Grundschule - nur die internen Projekte fallen
- im besonderem Maße trifft die schlechtere Benotung auf die Big Band und die Schulhofgestaltung zu
- jedoch ist zu beachten, dass auch diese internen Projekte gute Noten erhalten haben
- die Unzufriedenheit könnte mit der Unfreiwilligkeit sowie der Zuteilung in die Projekte zusammenhängen
- besonders gute Bewertungen bekam der Großteil der selbst gesuchten Einrichtungen

Es folgen die Angaben zu den Einschätzungen der allgemeinen Situation sowie der Betreuung, die angekreuzt werden konnten. Die Zahlenwerte geben keinen Aufschluss über die Anzahl der SchülerInnen.

allgemeine Situation in der Einrichtung

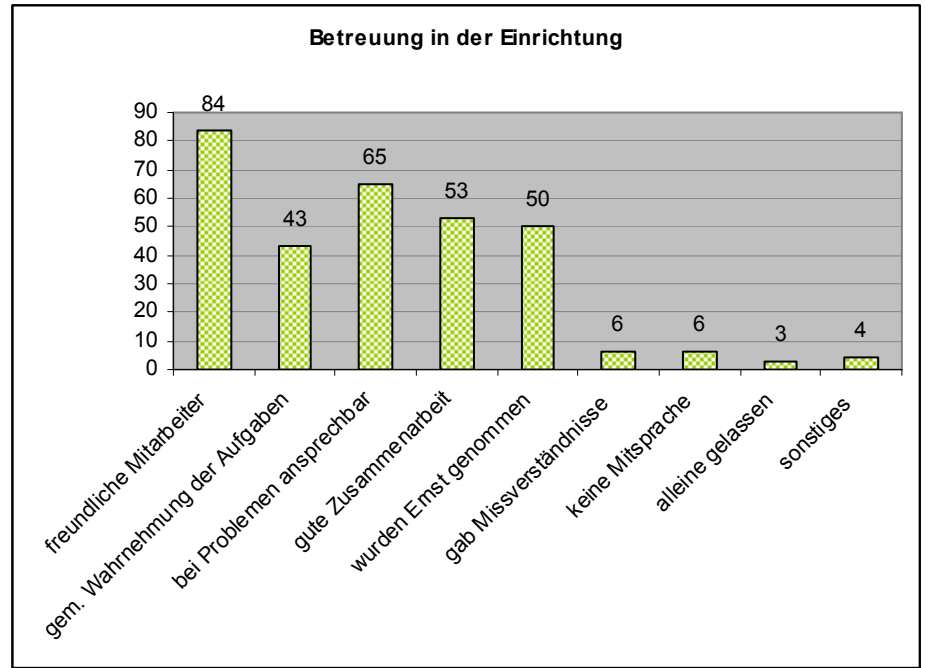
- die positiven Eindrücke zur allgemeinen Situation überwiegen
- besonders häufig wurden die gute Atmosphäre, der gute Einbezug der SchülerInnen, die gute Ausstattung und die gute Strukturierung angekreuzt



- viele SchülerInnen gaben an, dass gemeinsam gegessen wurde
- 43 SchülerInnen fanden die Arbeit in der Einrichtung interessant sowie vielfältig und nur 4 SchülerInnen fanden ihre Einrichtung uninteressant oder langweilig
- besonders die zu hohe Lautstärke wurde als negativ empfunden
- jeweils 6 SchülerInnen haben angegeben, dass die Einrichtung trist war und sie nicht respektvoll behandelt wurden

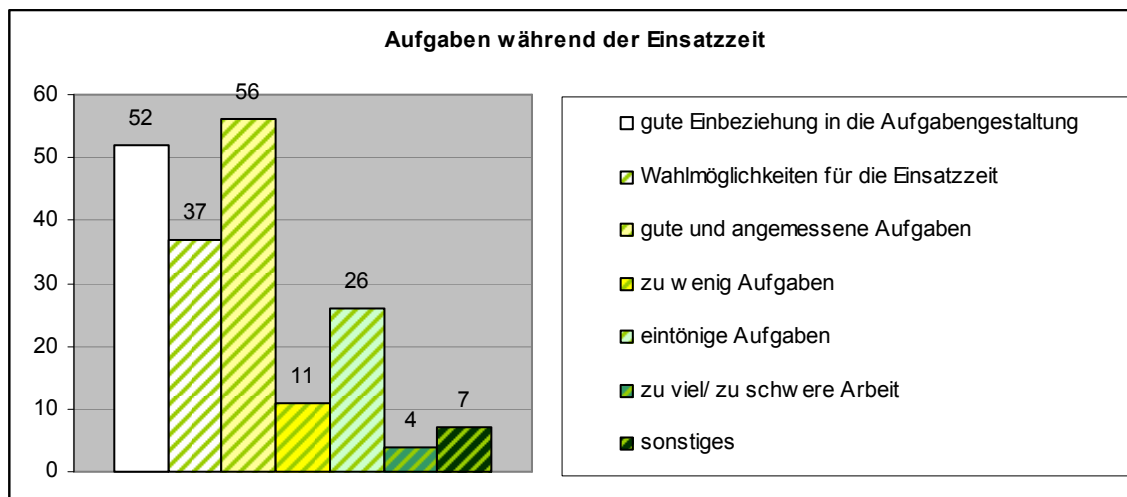
Betreuung in der Einrichtung

- 84 SchülerInnen fanden die MitarbeiterInnen vor Ort freundlich
- Ungefähr die Hälfte der SchülerInnen kreuzten an die Aufgaben gemeinsam ausgeführt zu haben, in der Einrichtung bei Problemen jemanden ansprechen zu können, gut zusammen zu arbeiten und ernst genommen zu werden, woraus sich ableitet lässt, dass der Austausch mit den Kolleginnen vorwiegend positiv erlebt wurde
- nur eine geringe Anzahl von SchülerInnen fühlte sich alleine gelassen oder missverstanden



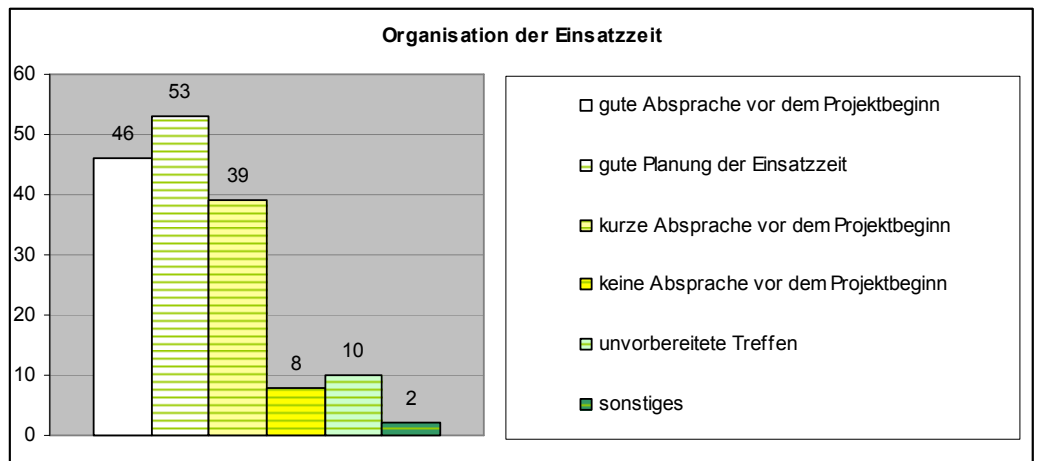
6. Bewertung der Einsatzzeit

In diesem Bereich konnten die SchülerInnen ebenfalls Aussagen zum Thema Aufgaben, Organisation und zu den Lernerfahrungen ankreuzen. Mehrfachantworten waren möglich.

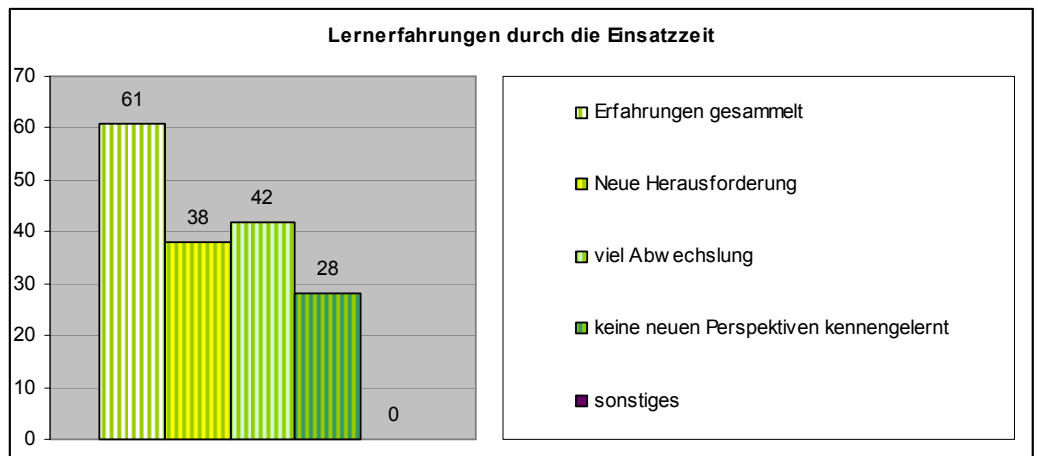


- mehr als die Hälfte wurde in die Aufgabengestaltung einbezogen
- mehr als ein Drittel hatte verschiedenen Aufgaben zur Auswahl
- über die Hälfte der SchülerInnen fanden die Aufgaben gut und angemessen
- ca. ein Viertel fand, dass es zu wenig und eintönige Aufgaben gab
- 4 Personen empfanden, dass es zu viele Aufgaben oder zu schwere Arbeit gab

- ca. die Hälfte fand die Absprachen vor Projektbeginn und die Planung der Einsatzzeit gut
- bei mehr als einem Drittel gab es eine kurze Ansprache vor dem Beginn
- insgesamt 18 SchülerInnen fanden unvorbereitete MitarbeiterInnen vor oder haben zuvor keine Absprachen treffen können



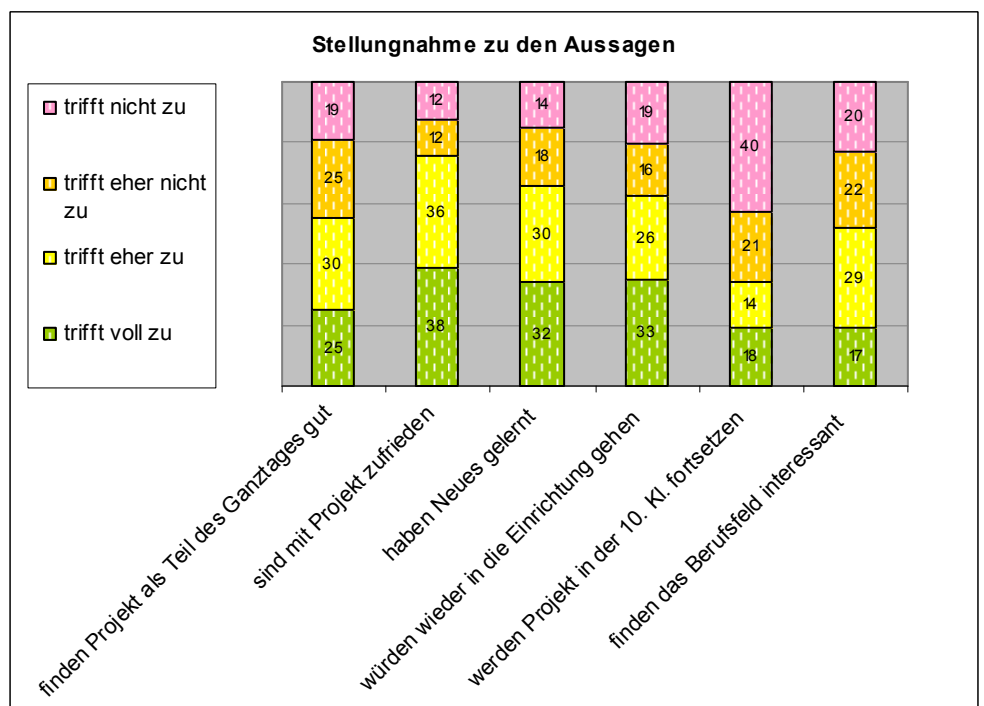
- 61 SchülerInnen konnten Erfahrungen sammeln
- mehr als ein Drittel erlebte das Projekt als neue Herausforderung und hatte vor Ort viel Abwechslung
- etwas weniger als ein Drittel konnte keine neuen Perspektiven kennenlernen



7. Stellungnahme zu den Aussagen

Bei diesem Teil des Fragebogens sollten die SchülerInnen beurteilen, ob die Aussage für sie voll zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft, und dementsprechend Kreuze setzen. Mithilfe dieses Ampelsystems wird auf einen Blick deutlich wie die SchülerInnen zu dem gewählten Projekt stehen und welche Erfahrungen sie gesammelt haben.

- jeweils ca. ein Viertel der SchülerInnen an, dass die Aussage „Ich finde gut, dass das Projekt Teil des Ganztages am unserer Schule ist.“ „trifft voll zu“, „trifft eher zu“, „trifft eher nicht zu“ oder „trifft nicht zu“



- drei Viertel sind mit ihrem Projekt zufrieden
- ca. zwei Drittel der SchülerInnen haben Neues gelernt und würden wieder in die Einrichtung gehen
- 61 SchülerInnen stimmten der Aussage „Ich werde in der 10. Klasse das Projekt fortsetzen“ (eher) nicht zu
- die Aussage „Ich finde das Berufsfeld interessant“ wurde sehr gemischt angekreuzt

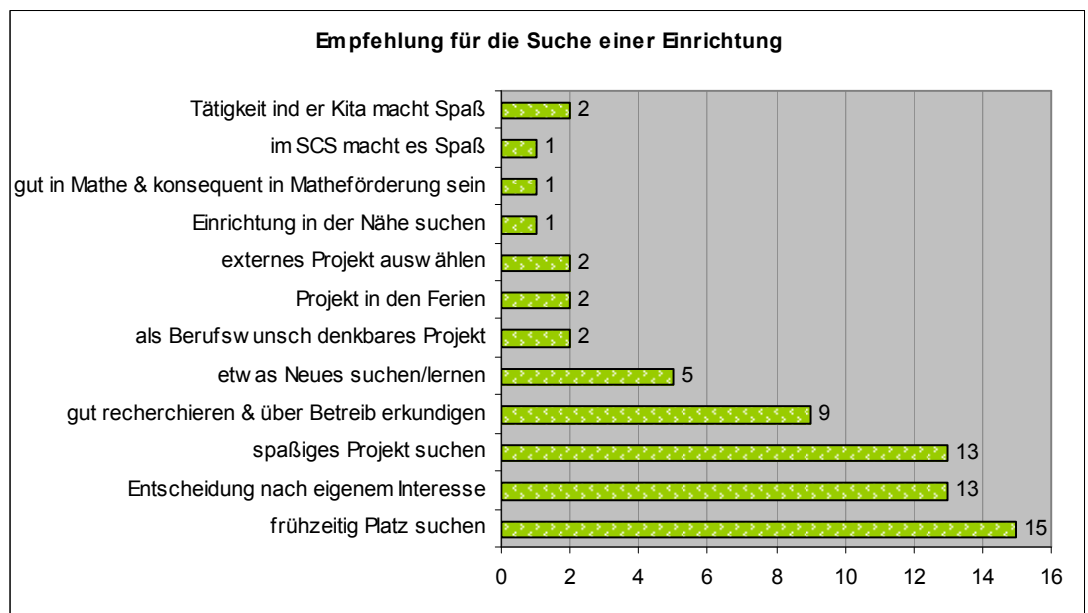
8. Empfehlung für die jüngeren SchülerInnen und für die Schule

Bei dieser Frage konnten die SchülerInnen ganz frei antworten. Jedoch ist hier zu berücksichtigen, dass bei den ausgeteilten Fragbögen die Frage nach den Empfehlungen nur teilweise abgedruckt war. Die Antworten waren jedoch dennoch passend.

Empfehlung für die jüngeren SchülerInnen

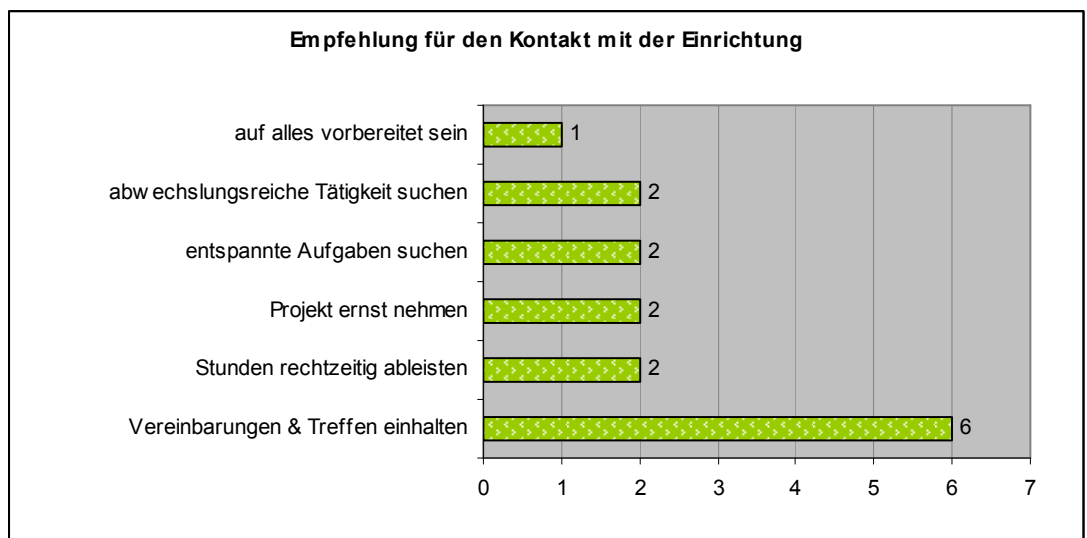
Diese Frage hatte zum Ziel, den jüngeren SchülerInnen Hinweise und Anregungen zum Projekt zu geben. Es wurden die Angaben zusammengefasst und nach den Themen „Empfehlung für die Suche“, „Kontakt mit der Einrichtung“ und „Umgang mit den Menschen“ sortiert.

- am häufigsten wurde die frühzeitige Suche eines Platzes empfohlen
- Zu gleichen Teilen wurde empfohlen, nach dem eigenen Interesse und nach dem Spaßfaktor ein passendes Projekt zu suchen
- Die gute Recherche nahm bei 9 SchülerInnen und die Auswahl nach dem eigenen Berufswunsch bei 2 SchülerInnen eine wichtige Rolle ein



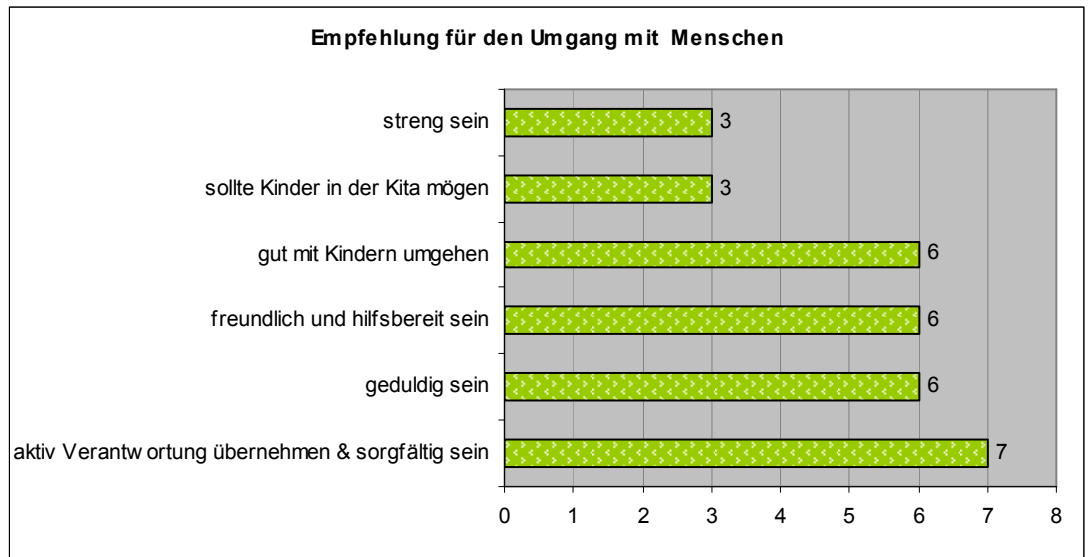
- Es gab weiterhin konkrete Projektempfehlungen

- 6 SchülerInnen empfahlen die Einhaltung der Vereinbarungen und der Treffen mit der Einrichtung
- Jeweils 2 SchülerInnen wiesen darauf hin, dass jüngere SchülerInnen ihre Stunden rechtzeitig ableisten und das Projekt ernst nehmen sowie entspannte oder



abwechslungsreiche Aufgaben suchen sollten

- Im Umgang mit Menschen gaben sie den jüngeren MitschülerInnen den Rat, aktiv und sorgfältig zu sein
- 6 SchülerInnen wiesen jeweils darauf hin, dass die jüngeren SchülerInnen geduldig, freundlich sowie hilfsbereit und gut im Umgang mit Kindern sein sollten

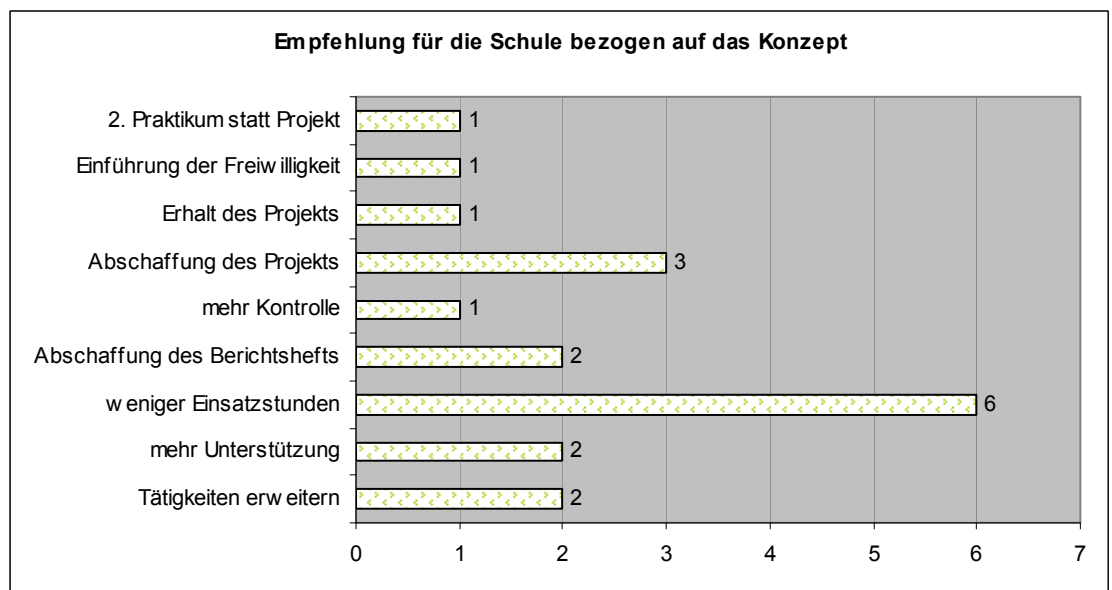


- 3 SchülerInnen gaben an, streng (zu den jüngeren Kindern) zu sein

Empfehlung für die Schule

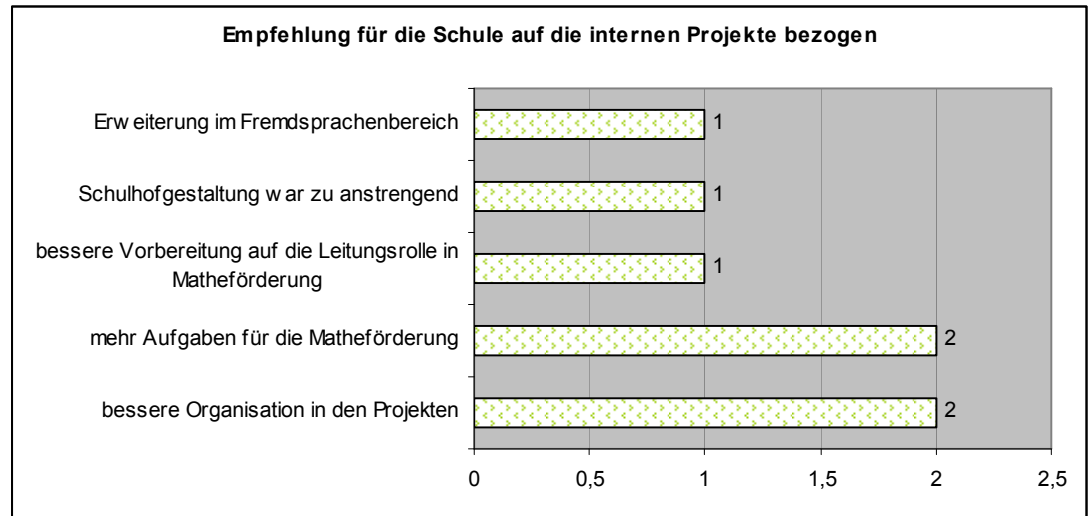
Bei dieser Frage gab es zwei Bereiche, die bei der Auswertung Berücksichtigung fanden: Empfehlungen für das Konzept und für die internen Projekte.

- jeweils 2 SchülerInnen wünschten sich mehr Unterstützung und eine Erweiterung der Tätigkeitsbereiche
- 6 SchülerInnen, weniger als 10 Prozent, wünschten sich eine Reduzierung der 36 Einsatzstunden



- Im Bereich Kontrolle gab es einerseits die Anmerkung, dass mehr kontrolliert werden sollte und andererseits die Anmerkung, dass das Berichtsheft abgeschafft werden sollte
- Ähnliche Aussagen wurden zur Abschaffung oder den Erhalt des Projektes getroffen

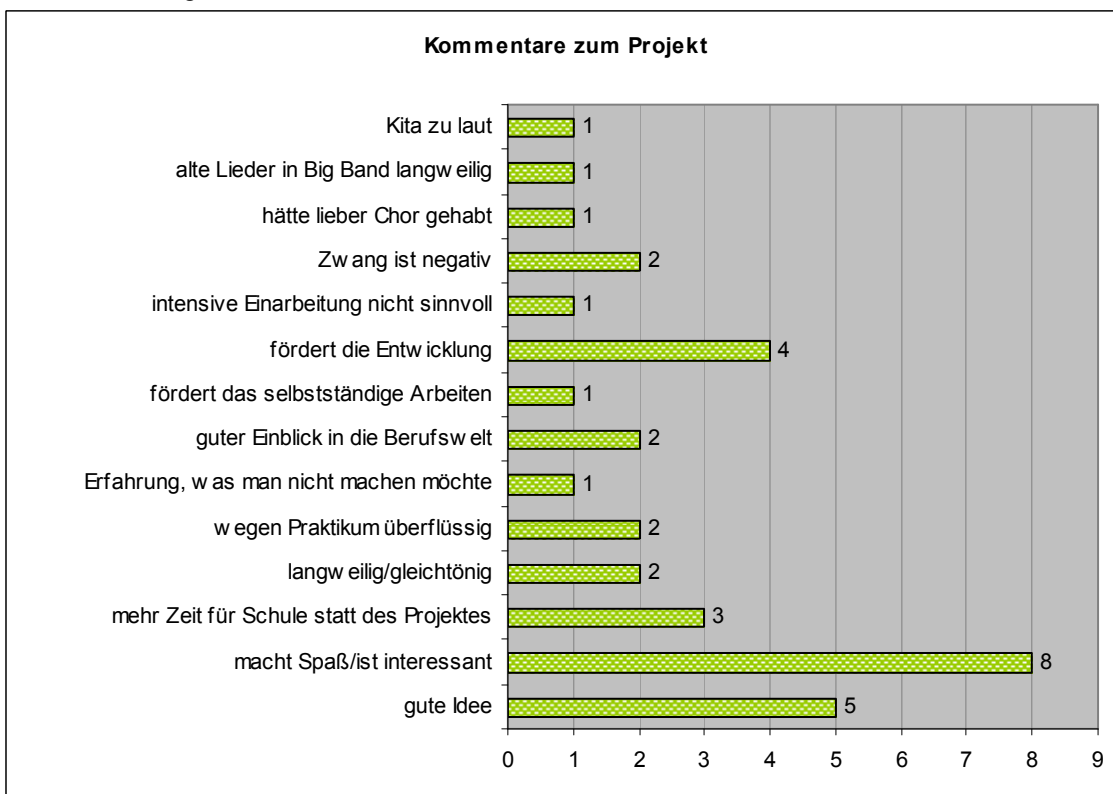
- 2 Personen wünschten sich eine bessere Organisation der internen Projekte
- 1 SchülerIn schlug vor, den Bereich der Fremdsprachen als internes Projekt aufzunehmen
- in Bezug auf die Matheförderung wünschten sich die SchülerInnen eine bessere Vorbereitung auf die Leitungsrolle und mehr Material für die Stunden



- es wurde einmal angemerkt, dass Schulhofgestaltung zu anstrengend sei

9. Kommentare

Im Bereich der Kommentare hatten die SchülerInnen die Chance, noch nicht angegebene Informationen und Meinungen zu äußern. Diese sollen unkommentiert stehen bleiben.



10. Zusammenfassung

Die SchülerInnen haben insgesamt das Projekt „Soziales Engagement“ eher positiv bewertet. Dafür war die eigene Einsatzplanung - mit der Wahl einer Einsatzstellen, der Festlegung einer BetreuerIn sowie des Rhythmus, der Einsatzzeit und die Absprache der Aufgaben wichtig.

Die Verteilung verdeutlicht, dass interne Angebote weiterhin wichtig sind und ggfs. sogar ausgebaut werden könnten. Gerade bekannte Bereiche wurden als Einsatzstelle ausgewählt. Damit SchülerInnen in andere Bereiche hineinschnuppern, benötigen dies offensichtlich niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten. Gerade durch das Betriebspraktikum, welches im gleichen Schuljahr liegt, könnten bei der Suche einer Einrichtung und bei der Bewerbung mehr Synergien entstehen. Es zeigt sich jedoch, dass das Eigeninteresse und Freundschaften besonders motivierend für die Suche nach einer passenden Einrichtung sind.

Es wurden 16 Wechsel des Projekts vollzogen. Diese rege Nutzung dieser Möglichkeit zum Halbjahr verdeutlicht, dass die grundsätzliche Möglichkeit eines Wechsels zum Halbjahr weiterhin gegeben werden sollte.

Im Hinblick auf den Rhythmus zeigt sich, dass die Variabilität viele Möglichkeiten für die Einsatzzeiten offen lässt. Dennoch wird das Projekt überwiegend wöchentlich bzw. in der Woche und im Blockmodell durchgeführt.

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Bewertung gelegt werden, bei welcher die allgemeine Situation mit einer durchschnittlichen Note von 2,12 und die Betreuung in der Einrichtung mit einer durchschnittlichen Note von 1,8 gut abschnitten. Dies zeigt, dass die Einsätze gut waren und als positiv erlebt werden. Auch ist dies besonders auf die gut ausgewählten Einsatzstellen, welche eine gute Begleitung, eine gute Struktur, die Mitsprache und eine gute Atmosphäre boten, zurückzuführen. Die aktive Entscheidung für ein Projekt nimmt somit einen hohen Stellenwert ein.

Insgesamt findet ca. die Hälfte der SchülerInnen das Projekt als Bestandteil des Ganztages gut und ist mit dem Projekt auch zufrieden. Die Verbesserungsvorschläge von den SchülerInnen die Stundenanzahl zu senken, das Berichtsheft abzuschaffen, das Tätigkeitsfeld zu erweitern, mehr Unterstützung zu geben und die Projekte mehr zu kontrollieren, werden intern besprochen. Es soll an dieser Stelle jedoch auch darauf hingewiesen werden, dass die 6 angebotenen Sprechstunden zum Projekt von niemandem genutzt wurden. Die internen Projekte werden – auch durch die Schülervorschläge fokussiert - im nächsten Schuljahr mehr in den Blick genommen.

In den Kommentaren der SchülerInnen zeigt sich, dass viele reflektieren konnten, was besonders wichtig bei der Suche eine Einsatzstelle ist. Die gesammelten Erfahrungen werden auch bei späteren Praktika und Arbeitsstellen nützlich sein.

Abschließend zeigt sich, dass das Feedback der SchülerInnen eher positiv war und das Projekt „Soziales Engagement“ bereits viele Stolpersteine berücksichtigt hat und nur kleinere Veränderungen gemacht werden sollten.